Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 14: Gruppenunterricht II

Artikel: Es naht die wunderbare Zeit
Autor: Hugentobler, Agnes
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535572

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ehrlichen Willen der jungen Menschen, dem Anruf des reifen Erwachsenen zu folgen und seine Autorität anzuerkennen. Sie belegte ihre Ausführungen mit erschütternden Zeugnissen von kindlicher Not in diesem Alter. Schließlich zeichnete Frl. Dr. H. Thalmann die Situation des Berufsschülers, der durch seine Stelle als Lehrling sich mit allen Fragen in Familie und Gemeinschaft neu auseinandersetzen muß. In dieser Zeit erweist sich die Erziehung von früher, ob Geborgenheit oder Ungeborgenheit das Tun des Jugendlichen bestimmen. Das erschütternde Gedicht eines Halbstarken, eine Anklage des jungen Menschen an den Erwachsenen, von Frl. Tanner packend vorgetragen, beschloß die Vortragsreihe wie eine Beschwörung, wir möchten uns für das ungeborgene Kind voll einsetzen.

In der Diskussion sprachen Frl. Dr. Borsinger, Basel, und Dr. Bauer, Schulpsychologe, Rorschach, von ihren Erfahrungen.

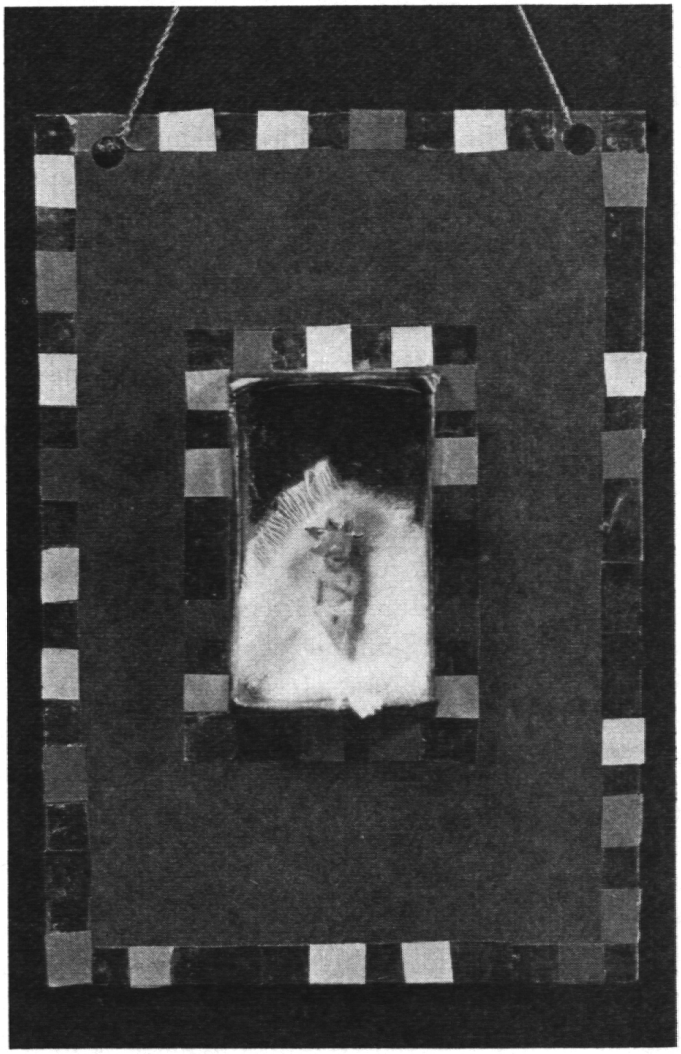
In ihrem Schlußwort dankte die Vizepräsidentin des VKLS, Frl. Margrit Schöbi allen, die selbstlos und freudig die Tagung gestalten halfen. Sie wies hin auf den sinnvollen Abschluß der Generalversammlung, der in der Stunde des sinkenden Abends die Kolleginnen zur tiefsten Danksagung in einer heiligen Abendmesse vereinen sollte. Mit diesem Dank an Gott schloß die Tagung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz zu der Stunde, als die herbstmilde Sonne goldenes Licht vom Westen her auf die Gallusstadt warf, wie ein Symbol für den leuchtenden Tag, der uns geschenkt war.

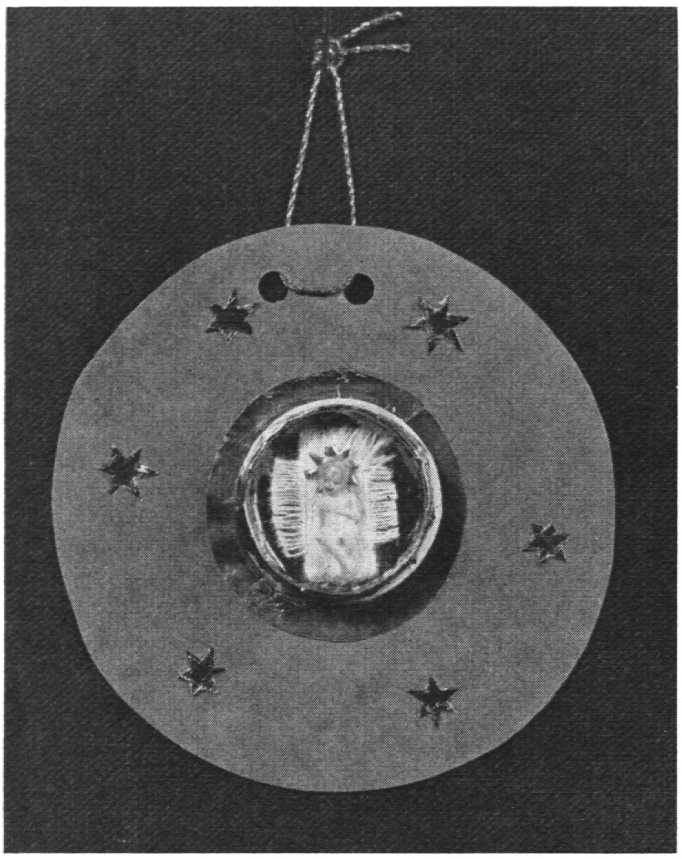
Es naht die wunderbare Zeit

Agnes Hugentobler

An der unvergeßlichen ‚Saffa', im Haus der Kantone, stand ich immer wieder bewundernd vor dem ‚Heilig Hüsli' einer Bergbauernstube. O wie müßten da die Kinder mit leuchtenden Augen und warmen Backen vor diesem zarten, so liebevoll in Seidenbänder gewickelten Wachskindlein stehen! Wie ehrfürchtig würden sie auf dem blumengeschmückten Band die unbeholfenen Buchstaben entziffern: *Jesus, Jesus, Jesus!* – Und wirklich, ich hatte mich nicht getäuscht. Als nach den Weihnachtsferien, im Klassenzimmer unseres modernen Schulpavillons, ein selbstgebasteltes Heilighüsli an der Wand hing, waren die kleinen Erstkläßler kaum mehr an die Plätze zu bringen, immer wieder standen sie vor dem schlichten Bild, schauend, staunend, betend. Und eines Tages packte das rotbackige Heidi gar seine neue Blockflöte aus dem Tornister, stellte sich vor unserem Heilighüsli auf und spielte dem wächsernen Christkind sein erstes Lied, in dem heiligen Ernst tiefer Ehrfurcht und im zarten Liebreiz seiner kindlichen Liebe: «Ringe, ringe Rosen, schöne Aprikosen, Blümelein, Vergißmeinnicht, alle Kinder setzen sich!»

Nun stand mein Plan fest: Auf die nächste Weihnacht dürfte jedes Kind selber sein Heilighüsli basteln, es sollte Weihnachtsarbeit und zugleich Weihnachtsvorbereitung werden. Das Material





zum goldenen Häuslein wurde zuerst in den drei langen Adventswochen redlich verdient, mit Gutsein, Fleißigsein und Liebevollsein. Und mit strahlender Freude nahmen die Kleinen am Abend eines jeden Tages als Belohnung das Material entgegen: Zuerst ein Stück roten Glanzkarton, dann ein Zündholzschächtelchen, bald die schön aufs Maß zugeschnittenen Goldpapierstreifen, Buntpapierabfälle, schließlich das Windelein, das mit zarten Fingerchen zurechtgezupft wurde. Kurz vor Weihnachten machten wir uns an die Arbeit: Wir verkleideten das Zündholzschächtelchen mit dem Goldpapier, klebten es auf den Glanzkarton, schnitten Ornamente und Sternlein zur Verzierung, und schließlich klebten wir das Windelchen ins goldene Häuslein, Sinnbild der kindlich ernsten Weihnachtsvorbereitung. – Ich drückte am Abend des 23. Dezember mit einem Tröpflein Zementit behutsam ein kleines wächsernes Christkind in jedes der goldenen Häuslein. Als am Weihnachtsvigilmorgen die Kinder mit stillem Jubel ihr Heilighüsli ans Herz drückten, war ich ganz gewiß, daß diese schlichte Bastelarbeit bald über jedem Bettlein meiner Kleinen hangen werde, stummer Zeuge ungezählter Akte der Liebe, des Verlangens und der kindlichen Sehnsucht nach dem Weißen Sonntag.

Es weihnachtet sehr ...

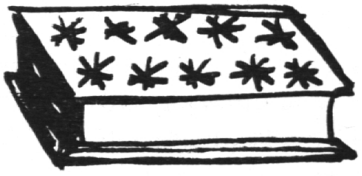
Anregungen für kleine Bastelarbeiten

Zusammengestellt von H. Hagen

Sie überlegen sich, womit Ihre Schulkinder durch Malen und Basteln auf Weihnachten Freude schenken könnten. Die folgende Zusammenstellung mag Ihr Suchen erleichtern:

Eine Kollegin malte letztes Jahr mit ihren Schülern leere Öl- und Weinflaschen mit Ripolin-Farbe an. Durch Streifen- und Tupfenmuster entstanden sehr hübsche, farbenfrohe Wirkungen. – Der *Zapfen* dazu war ein kleines Kunstwerk für sich: Die Kinder formten aus Ton einen hübschen Zapfen, eine einfache Menschen- oder Tierfigur. Diesem Zapfen muß beim Modellieren unten ein schmaler Hals aus Ton angefügt werden. Zuletzt kann man einen gelochten Korkzapfen darüber ziehen und mit etwas Cementit festkleben. – Die Zapfenformen müssen aber vorher gut getrocknet, gebrannt, bemalt und lackiert werden. Das ergibt mit der Flasche zusammen ein hübsches Geschenk.

Man könnte sich aber auch im Modellieren eines *Aschenbechers* oder irgend einer kleinen Schale versuchen. Der Ton ist ja ein sehr passendes Arbeitsmaterial für die Kinder. Solche Schalen müssen nicht unbedingt gebrannt werden. Lassen Sie die Sachen gut trocknen. Dann können sie bemalt und lackiert werden. – Als kleine Beigabe basteln die Kleinen ein ‚goldenes' *Zündholzschächteli*. Zwei Goldfolienblätter werden ein wenig größer geschnitten als die Flächen der Zündholzschachtel. Eine Zeichnung wird eingeritzt.



Die Zündholzschachtel wird zwischen die beiden Folienblätter geklebt, und das Werk ist getan.